Vier Briefe an Filippo und Rudolfino Venuti.

Mitgeteilt von RICH. ENGELMANN.

I. Briefe des Baron Phil. v. Stosch.

Zu den Briefen des Philipp v. Stosch, die im Archiv für Kulturgeschichte (Bd. 6, H. 3, S. 326 ff.) veröffentlicht sind, mögen hier einige Nachträge folgen. Es ist mir durch die Freundlichkeit der Marquise Teresa Venuti (die in einem Buche „I Venuti“, Roma 1889, die sämtlichen Glieder der Familie Venuti ausführlicher behandelt hat) und des Cav. Girolamo Mancini in Cortona, des Präsidenten der noch heute bestehenden Accademia Etrusca, gelungen, noch zwei (im folgenden als No. 1, 2 abgedruckte) Briefe des Baron v. Stosch, die an Filippo Venuti gerichtet waren, zu erhalten. Der Einzug des Großherzogs Franz II. in Florenz, der im ersten jetzt veröffentlichten Briefe genauer mit allen Einzelheiten geschildert wird, ist von Marcus Tuschler in einem großen Kupferstich, der in London im Jahre 1743 veröffentlicht ist, genau geschildert worden.

Die zum besseren Verständnis nötigen Zusätze (Stosch schreibt das Französische so wie er spricht, ohne jede Rücksicht auf die übliche Orthographie) sind in eckige Klammern eingeschlossen, so daß die runden Klammern für die eigenen Zusätze des Briefschreibers bleiben.

Weiter mag noch ein an Rudolfino Venuti in Rom gesandter Brief als Nachtrag hier erscheinen, den ich im Cod. Ottobon. des Vatikan 3128, Fol. 217, gefunden habe. Drei andere, die nach dem Index zur Ottoboniana an denselben Gelehrten gerichtet waren (Cod. Ottobon. 3126, Fol. 61, 99, 105), können leider nicht gegeben werden, weil der betreffende Band seit 1856 fehlt. Daß er gestohlen ist, wird als wenig wahrscheinlich bezeichnet

(es war ein starkes, nicht leicht zu verbergendes Buch, das nur Briefe an Rud. Venuti enthielt), vielleicht ist er nur verstellt, so daß man immer noch auf ein Wiederfinden rechnen kann, vielleicht ist er aber auch durch die Feuchtigkeit ganz zerstört worden. Auf diesen Gedanken könnte man bald kommen, wenn man sieht, wie sehr auch die im Cod. Ottobon. 3128 enthaltenen Briefe einst gelitten haben.

Über Ph. v. Stosch verweise ich auf den oben angeführten Beitrag. Rudolfino Venuti war 1705 in Cortona geboren; nach Beendigung seiner Studien ließ er sich zum Priester weihen und wurde nach längeren Reisen von Benedikt XIV. zum Präsidenten der Altertumskommission ernannt; er starb 1763. Seine Schriften über Altertümer sind zahlreich; über seine Wirksamkeit als Mitglied der Accademia di Cortona s. u. S. 333. Sein älterer Bruder Marcello, geb. 1700, studierte in Bologna und Siena und wurde frühzeitig von Don Carlos, dem nachherigen Könige beider Sizilien, mit der Verwaltung der Bibliothek und der Galeria Farnese, später auch mit der Aufsicht über die Herculanensischen Ausgrabungen betraut (er ist der erste, der mit der *Description des premières découvertes faites dans l'antique cité d'Herculanum*, Rome 1749, darüber Mitteilung gemacht hat). Dann kehrte er nach Cortona zurück, wo er 1755 starb. Der dritte Bruder, Filippo Venuti, geb. 1709, wurde wie sein Bruder Rudolfino Priester; als solcher wurde er 1739 von dem Kapitel des Lateran nach Frankreich geschickt, um dort die in der Guyenne gelegenen Güter zu verwalten; dort hat er großen Ruhm als Altertumsforscher erworben; 1750 kehrte er nach Rom und von da nach Cortona zurück, wo er 1769 starb. An der Gründung der Società Colombaria di Firenze, 1735, hat er neben Gori wesentlichen Anteil genommen.

1.

Cod. Cortonese 497, fogl. 17.

a Florence le 24. fevrier 1739.

Monsieur.

Je me trouve honoré de votre lettre du 15. Janvier, que Votre frere Ridolfino m'a envoyée de Rome. Je lui envoie la presente pour Vous la faire parvenir avec l'incluse relation de

21*

l'Entrée joyeuse de L[eurs] A[lteses] R[oyales] dans Florence. Votre medaille n'a pas ete executee. On grave le coin d'une autre inventee par l'Antiquaire Cochi¹⁾, ou le G[rand] D[uc] est represente a cheval au quel Florence sortant de l'arc de Triomphe de Pièrre [l. pierre] (qui n'est pas ancor achevé a demi)²⁾ presente les clefs, avec l'inscription Adventus Principis felicissimi. Si jamais elle sera achevee, je tacherai de vous en procurer une de bronze. L'Inscription de l'arc des Juifs a ete fort approuvee. La maison de Craon³⁾ a ete fort distinguee par le G. D. Mais il me parait que les Lorrains (voyant pratiquer a la cour une Etiquette fort differente de l'Antique de Lorraine familiale)⁴⁾ ne sont pas trop contents. Le G. D. n'admet personne a sa table a la reserve du seul Prince d'Elbœuf⁵⁾. Les autres lui font la cour debout, quand il mange [l. mange] en Public. L'Empereur a declare le G[rand] prieur del Bene⁶⁾ son conseiller Intime d'Etat avec le Titre d'Excellence, en lui accordant le rang sur Conte Herberstein⁷⁾ Majorduomo de la G[rande] Duchesse. Les Florentins en

¹⁾ Antonio Cocchi, Philosoph und Naturforscher, von 1738–1758 Direktor des Museums der Uffizien. Vgl. A. Reumont, *Gesch. Tosk. I*, 332. K. Justi, *Winckelmann*, II², 230.

²⁾ Der zur Ankunft der neuen Herrscher errichtete Bogen auf dem Platze vor der Porta San Gallo, eine schwerfällige Nachahmung des Konstantinsbogens, ist erst später fertig geworden. Vgl. Reumont, *Gesch. Tosk. II*, 13.

³⁾ Marc de Beauvau, Fürst von Craon, war als Beauftragter des Franz Stephan schon seit 1737 in Florenz eingetroffen, um die Übernahme des Thrones zu regeln. Vgl. A. Reumont, *Gesch. Tosk. I*, 499 u. a.

⁴⁾ Die Etikette war am Florentiner Hofe ursprünglich nicht so steif wie an dem Kaiserlichen, wo das herkömmliche Zeremoniell des Reiches noch durch spanische Etikette gesteigert war. Vgl. Keyßler, *Neueste Reisen I*, 348. A. Reumont, *Gesch. Tosk. I*, 626; II, 7.

⁵⁾ Es kann sich wohl nur um den Prinzen Eman. Maurice handeln (1677–1763), der 1706 in kaiserliche Dienste trat und gegen Ludwig XIV. kämpfte. Später kehrte er nach Frankreich zurück, wo er 1748 zum Herzog und Pair ernannt wurde.

⁶⁾ Wahrscheinlich stammt er aus derselben florentinischen Familie wie Baccio del Bene, der in Diensten der Caterina de' Medici stand. Vgl. A. Reumont, *Gesch. Tosk. I*, 238.

⁷⁾ Wohl ein Nachkomme des Frh. v. Herberstein, der von 1486 bis 1566 gelebt hat, dessen Bericht über Rußland (*Rerum Moscovitarum Commentarii*) wiederholt gedruckt und vielfach übersetzt sind.

General se louent beaucoup de l'Affabilité et des manieres familiaires et Gracieuses de L. A. R. Pendant le Carneval la cour a donne quatre grands bals dans le salone di Palazzo vecchio, ou toute[s] les masques ont ete admis. Deux fois s'est tenu le Gioco del Calcio¹⁾. Bernardin Riccardi Alfieri de la bande Rouge a gagne toute[s] les deux sur Folco Rinuccini Alfieri des Jeunes. Le G. D. a donne a chaqûun des deux un diamant de deux cent Pistoles et des tabatieres d'or a ceux qui avait fait les plus beaux coups, et au Mannelli,²⁾ qui avait gagne deux caccie, une boete [l. boîte] guarnie de Diamants. Le dernier jour du Carneval devient malade d'un Rhume la G. duchesse, dont elle a ete fort incommode. Avant hier pour la premiere fois elle s'est promenee dans le jardin de Boboli. Enfin elle est guerie et enceinte de onze semaines. On dit communement, que toute[s] 3 L[eurs] A[ltesse]s R[oyales] retourneront au mois de may a Vienne.³⁾ Le G. D. n'en fait point de Mystere. Pour moi je suis de l'opinion, que le seul Prince Charles⁴⁾ fera un tour a Turin et de la se rendra tout droit a l'Armee en Hongrie.

¹⁾ Der Gioco del Calcio ist der heute wieder in Aufnahme gekommene Fußball, er wurde von zwei Parteien gespielt, deren Leiter den Namen Alfieri führten. Eine Unterabteilung des Gioco del Calcio waren die Caccie, Jagden, bei denen sich der junge Mannelli auszeichnete.

²⁾ Wahrscheinlich der spätere Senatspräsident, der im Jahre 1766 dem neuen Großherzog Leopold I. huldigte. A. Reumont, Gesch. Tosk. II, 78.

³⁾ Schon nach drei Monaten verließ Franz II. das Land, um nie wieder dorthin zurückzukehren. Vor seinem Scheiden hatte er die Regentschaft geordnet. Der Vorsitz wurde der verwitweten Kurfürstin von der Pfalz Maria Anna Louise, der Schwester des letzten Großherzogs, die im Palazzo Pitti wohnte, angeboten, und als sie ablehnte, der Fürst von Craon zum Chef des Regentschaftsrates ernannt; ihm wurde der Graf von Richcourt für die Finanzen und Marchese Carlo Rinuccini für das Kriegswesen zugeordnet. Vgl. A. Reumont, Gesch. Tosk. II, 13.

⁴⁾ Prinz Karl, der Bruder des Großherzogs Franz II., ist der als Feldherr aus dem Siebenjährigen Kriege bekannte Fürst. Über die Erziehung, die beiden Brüdern zuteil geworden, urteilt die Geschichte nicht so günstig, wie Phil. v. Stosch; vgl. A. Reumont, Gesch. Tosk. II, 7. Übrigens ist Prinz Karl nicht Großherzog geworden, trotzdem er ursprünglich in Aussicht genommen war, für den Fall, daß Franz II. in

Le prince montre beaucoup de gout pour les sciences et pour la mécanique, travaillant lui même aussi bien à l'exécution qu'à l'invention de machines de toute sorte. Selon toutes les Apparence[s] lui sera Granduc et aura pour femme la seconde Archiduchesse quand son Ayné sera fait Roy des Romains. L'un et l'autre de ces Princes ont une excellente éducation et le jugement propre pour Gouverner. J'ai été présente à l'un et à l'autre et bongré malgré il a fallu comparaitre dorao¹⁾ comme les autres ce qui m'a coûté septante Zeckins, c'est à dire en six mois je ne pourrai acheter ni médailles ni pierres gravées.²⁾ Hélas! Je ne deviendrai pourtant jamais bon courtisan, parce que l'air des Antichambres m'ennuie cruellement et les discours sur la pluie [l. pluie] et beau temps assassaïsonnes de quelque prise de tabac ancor davantage me déplaisent. Le Primat³⁾ partit pour Rome pour se faire prêtre le 7. de Février et y loge chez le dévotissime Cardinal Bossu d'Alsace.⁴⁾ Le Prince de Craon a été fort malade cet hiver. Il me paraît que Passion d'animo est une des Principales causes. Je n'ay pas ancor assez parlé à Mr. Trussain⁵⁾ pour pouvoir vous en faire le Caractère.

Österreich zur Regierung kommen sollte (vgl. Robiony, *Gli ultimi dei Medici e la successione al Granducato di Toscana*, Florenz 1905, S. 290), sondern Franz behielt, trotzdem er 1745 Kaiser wurde, die Herrschaft für sich, indem er sich durch eine Regentschaft vertreten ließ; nach seinem Tode 1765 wurde sein zweiter Sohn als Leopold I. Großherzog.

¹⁾ Dorao = dorato, d. h. in einem goldgestickten Hofgewande.

²⁾ Daß es in bezug auf die Mittellosigkeit des Baron v. Stosch nicht so schlimm bestellt war, zeigen die weiter unten folgenden Mitteilungen über Ankäufe.

³⁾ Um welchen Primas es sich handelt, läßt sich, wie es scheint, nicht bestimmen. Daß eine zum Primas ernannte Persönlichkeit erst nachher sich zum Priester weihen ließ, kommt öfter vor.

⁴⁾ Vgl. Guarnacci, *Vitae et res gestae Pontificum Romanorum et Cardinalium* II, 329: Thomas Philippus de Alsatia Belga ex praeclarissimo Boussuviorum, nunc Principum Chimacensium sanguine ortus, 1679—1759. Berühmt sind die mannhaften Worte, die er an Ludwig XV. bei seinem Einzug in Brüssel richtete.

⁵⁾ Das muß ein Vertrauter des Großherzogs sein, wahrscheinlich ein Lothringer.

Je lui ay parlé une seule fois chez le Prince Craon. Il me paroît tres complaisant, ce que je reguarde pour une grande vertu a un ministre confident et favorit d'un grand souverain. Les comte Bernasconi de Milan et Fortunato Cervella di Ferrare examinent actuellement les offices delle Farine et fairont la meme chose a la Dogana, Magona,¹⁾ sale [l. sel] et autres branches des Revenues G. Ducales, qu'ils pretendent prendre en Ferme en avançant au G. D. une somme d'un million et demi d'ecus florentins, lequel argent ils pretendent tirer des bourses Florentines sur l'esperance de grande usure. Je suis d'opinion, que cette Ferme rencontrera de difficultes Insurmontables, et si elle aura lieu non obstant cela, elle causera la ruine totale de cet Etat selon l'Idee, que je m'en suis formee des Finances de ce pais.²⁾ Beaucoup des choses ont besoin de reforme, mais peu a peu, et pareille ferme ne pourra se mettre jamais en execution sans bouleverser entièrement tout le système du Gouvernement present. L. A. R. font de caresses extraordinaires à l'Electrice,³⁾ qui en est charmee, et selon toutes les Apparences elle se chargera de la Regence avec Autorité au cas que la Cour retourne au de la des montes [l. montagnes]. Per legitima conseguenza Rinuccini⁴⁾ gagne journellement terrain et dans peu sera le despotique maitre. Ainsi Vous voyez bien que pour le present Il n'y a rien a esperer pour vous⁵⁾ en Toscane et qu'il faut se contenter de Votre

¹⁾ Magona ist eigentlich eine Niederlage von Eisenwaren, wird in Toskana aber auch für jede Art von Magazin gesagt.

²⁾ Über die traurigen Finanzverhältnisse Toskanas, die durch Verpfändung der Zölle nur noch verschlimmert wurden, vgl. A. Reumont, *Gesch. Tosk.* II, 26. Stosch hat sich hier als guten Propheten erwiesen.

³⁾ Das ist die Kurfürstin Maria Anna Luise, Gattin des 1716 gestorbenen Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz, die Tochter des Großherzogs Cosimo III. und Schwester des letzten Mediceerfürsten Johann Gaston. Sie war ursprünglich vom Senat als selbständige Herrscherin Toskanas vorgeschlagen worden.

⁴⁾ Für Rinuccini vgl. oben S. 325, Anm. 3.

⁵⁾ Filippo Venuti war damals in Clérac (Bourgogne), wohin er von dem Lateranensischen Kapitel geschickt war. Er muß wohl versucht haben, von dort wieder nach Italien zurückberufen zu werden; später (1747) wurde er zum Preposito di Livorno ernannt.

Pathmos, jusqu'a [ce] que ce Gouvernement a pris une certaine forme solide, pour scavoir a qui on doit s'adresser. Il y a trois Jesuites confesseurs de L. A. R., loges dans le Palais Pitti. Hier ils ont tenu dans leur Eglise magnifiquement paree Une Accademie en louange du G. Duc dont Lagomarsini¹⁾ a recité le Panegyrique, en quoj ils ont prevenu les autres gens de lettres, qu'on a deja commencé a depeindre a la Cour avec les couleurs les plus noires et odieuses en se servant des Impostures et mensonges a l'ordinaire de ces Messieurs. Eux sont toujours aux Oreilles des Princes, les gens de lettre, ordinairement peu Courtisans, restent presque toujours le sacrifice de la malignité et Imposture de leur adversaires. Enfin je Vous envie Votre charmante Retraite, ou vous poves etudier a Votre aise sans songer aux Intrigues de la Cour. Ma Bibliotheque²⁾ viendra surement a Livourne avant le mois de mais. Si nous etions alors ensemble, combien de belles choses pourrions nous expliquer. NB. les Jesuites deja ont fait courir le bruit que j'attendois ces balles de livres sous mon nom, tous livres defendus, pour les faire rendre a Rigacci, leur veritable proprietaire. A propos de Rigacci l'ordre de Rome est venu de lui rendre ses livres. Le Gouvernement tient en prison [secreta übergeschrieben] un certain Oloni qui avait assiste a l'Inquisiteur a faire la saisie des dits livres, et il ne sera relache si non apres la reddition de

¹⁾ Über Lagomarsini vgl. P. Tacchi-Venturi S. J., *Corrispondenza inedita di L. A. Muratori con i padri Contucci, Lagomarsini e Orosz della Compagnia di Gesù*, Roma 1901, S. 3.

²⁾ Es ist nicht klar, ob die Bibliothek, die Stosch in Rom angelegt hat, so lange Zeit zurückgehalten worden ist, daß sie erst im Jahr 1739 in Livorno auf dem Seeweg anlangt, trotzdem Stosch schon 1731 Rom verlassen hat. Vielleicht handelt es sich um andere Bücher, die Stosch auf dem Seewege erwartet; dazu würde das in Florenz verbreitete Gerücht stimmen, der Eigentümer der erwarteten Bücher sei eigentlich der Buchhändler Rigacci, der sich des Stosch nur bediene, um ungehindert von der Inquisition, die schon einmal sich seiner Bücherschätze bemächtigt hatte, sich neue Büchervorräte kommen zu lassen. Doch wahrscheinlicher muß man an die jedenfalls damals schon ziemlich bedeutende Bibliothek des Barons denken.

touts les livres, desquels on voulait retenir Puffendorf et Vitriarius¹⁾ comme livres defendus.²⁾ Enfin Cosino in genere di Cosini ha fatto la sua figura.³⁾ Depuis Votre depart j'ai considerablement augmenté mes medailles de Villes Grecques. En les confrontant avec les gravees dans les livres, je trouve, que la plupart sont tres mal dessinees et qu'il y a de quid pro quo Infinis, que Nos yeux, formes sur le[s] pierres gravees et marbres anciens, reconnoissent et que Golzius Paruta⁴⁾ et autres n'ont pas compris. Celles qui sont dans le 1. et troisieme Volume du Thesaurus Brandenburgicus de Laur. Begerus⁵⁾, sont de toutes les plus correctement gravees et ressemblent le plus aux originaux. Mais la vie humaine est trop courte. Vous et moy, que devons etre ensemble, sommes separés de cent lieues. A travailler seul on s'ennuit cruellement. Icy on ne peut se consulter avec personne, aussi le temps se passe en projets, que nos circonstances rendent inexecutables. La venue du Granduc et les depenses que la Noblesse a faites a cette occasion, ont causé la vente de bien de belles choses. J'ay achete quantité de excellentes figures Antiques

¹⁾ Samuel v. Pufendorf, 1632—1694; sein Hauptwerk, das hier wahrscheinlich gemeint ist, *Traité du droit de la nature et des gens*, hat viele Auflagen erlebt; ein früheres Werk *De statu Imperii Germanici*, Paris 1667, war in Wien auf den Index gesetzt worden. Nach längerer Tätigkeit in Schweden wurde er 1686 nach Berlin als Historiograph berufen. Mit Vitriarius ist wohl ein Werk des protest. Rechtslehrers Filippo Rinaldo Vitri gemeint.

²⁾ Der Versuch der Inquisition, die Veröffentlichung der Bücher zu überwachen, führte zu Zwistigkeiten zwischen dem Vatikan und dem Florentiner Hof, die erst durch das Einschreiten des Großherzogs beseitigt wurden; vgl. A. Reumont, *Gesch. Tosk.* II, 57.

³⁾ Die Stelle ist wegen lokaler Beziehungen heute nicht recht verständlich. Es muß sich um einen kleinen, zu Intrigen geneigten Menschen handeln, der dem Stosch wie dem Venuti bekannt war.

⁴⁾ H. Goltz, *Icones, vitae et elogia Imperatorum Romanorum ex priscis numismatibus ad vivum delineatae*, in Goltzii *de re nummaria opera* V. Antverpiae 1708. 2 vol. F. Paruta, *La Sicilia descritta con medaglie*. Palermo 1612. 2 vol.

⁵⁾ L. Beger, *Thesaurus Brandenburgicus selectus*. Köln a. d. Spr. 1696—1700.

de bronze. A la reserve du Lucumone di Culagna Il ny a point de Etruscherie¹⁾ par ici. Gori²⁾ a bravement vendu a un certain B. Thoms³⁾ ses plus belles choses, entre autres sa statue de Marbre d'un Hiboux avec l'inscription Grecque en bas d'un Pronosticateur de choses a venir.⁴⁾ Le Don Gel Patriarca aurait orné toute ma maison.⁵⁾ Je ne m'étois jamais imaginé, que Gohri aurait vendu un monument si Remarquable, Auri sacra fames⁶⁾ etc. Je n'ay rien voulu vendre au dit Thomas et j'ay refusé l'offre de sixcent sequins pour douze de mes anneaux. J'ay refusé le troc des diamants, dont il a été d'autant plus surpris, qu'il a trouve de Princes et Cardineaux plus traitables en Italie. Il a attrappé les plus belles pieres et Camees du monde. Il y a parmi quelquesuns avec des noms des graveurs, que j'ai fait dessiner, pour le [l. les] publier dans le supplement de

1) Über die Etruscheria vgl. K. Justi, Winckelmann II², 334. Lucumone wurde der Präsident der Accademia Etrusca von Cortona genannt; die Anwendung des Ausdrucks hier hat scherzhafte lokale Bedeutung.

2) Franc. Gori, berühmter Altertumsforscher in Florenz, dessen Hauptwerk das Museum Etruscum ist, Florenz 1737—43.

3) Von diesem Thoms oder Thomas findet sich ein Bild bei P. L. Ghezzi, Cod. Ottobon. 3116, Fol. 19, verso. Er war 1737 in Rom, „uomo assai dilettante di Antichità e di Letteratura.“

4) Wohin die Eule des Gori geraten ist, läßt sich bis jetzt nicht sagen. In der École des Beaux Arts zu Paris ist unter Nr. 3043 ein Abguß. Die Inschrift, bei der man das Wort *μάντις* erkennt, ist wohl modern.

5) Ph. v. Stosch hatte die Eule zu seinem Lieblingsvogel gemacht, so daß er immer die eine oder andere in seinem Zimmer hatte, wie er sagte, weil es ihn erheitere, ein Tier um sich zu sehen, das ihn selbst noch an Phlegma übertreffe. Auch auf den Bildern, die Ghezzi von Stosch gemalt hat (Cod. Ottobon. 3116, 1 und zum Schluß), ist immer eine Eule zugefügt; auf dem letzteren, dem großen Bilde der Antiquare, ist die Eule mit Nr. 1 als Don Gello bezeichnet, worin R. Kanzler (Un Congresso di Archeologi, Rom 1900, S. 8) merkwürdigerweise einen Antiquar verborgen glaubt. Die obige Stelle beweist, daß Don Gel einfach die im Stosch'schen Hause übliche Bezeichnung für die Eule war; vielleicht ist das Wort aus uccello verdorben.

6) Verg. Aen. III, 56: quid non mortalia pectora cogis Auri sacra fames.

mon livre.¹⁾ Je reconnais en plusieurs les debris du Gran Cabinet Farnesien ruiné par le fatal Jesuite et la barbarie des Espagnols et le nonchalance du Dernier Duc Antonio.²⁾ Dont [l. donc], si j'étais a la place de Votre frere Marcelle³⁾, je ne voudrais jamais etre Antiquaire si non sub beneficio legis et Inventarii. Je n'ay voulu acheter aucune des dites pieres, dont toute la Lombardie a été remplie, parce que je me souviens les avoir vues a Parme l'an 1714⁴⁾ et j'en avois tiré les cires de plusieurs et j'ay eu de Parme quantite de souffre[s], que autrefois avoit ete tiré [l. qui – avaient été tirées] des Pieres du Cabinet Farnesien, qui me confirment dans l'opinion, que quantité de belles pieres du dit Cabinet ont ete depuis disperses et passé entre les mains de particuliers. Ce matin l'Amb. de Lugues a eu audience du G. D. pri [l. pris] a son autel [l. hôtel] par 2 mules de Cour. Il sera 3 jours traité aux dépens de la Cour au Casino de S. Marco. Je suis parfaitement, Monsieur,

Votre tres humble et tres obeissant serviteur

Philippe de Stosch.

Mon frere,⁵⁾ Bonaccorsi, l'insigne Docteur Nagel et Marcus⁶⁾ le peintre vous saluent.

¹⁾ Zu dem 1724 erschienenen Buche Phil. v. Stoschs *Gemmae antiquae caelatae* hatte der Verfasser einen Nachtrag geplant und viele Tafeln dazu schon stechen lassen. Doch ist der Plan nicht zur Ausführung gekommen. Die fertigen Kupferplatten scheinen spurlos verlorengegangen zu sein.

²⁾ Der Herzog Antonio starb im Januar 1731. Über ihn vgl. Keyßler, *Neueste Reisen* II, 1005. Die Reste des Farnesischen Kabinetts sind nach Neapel gekommen.

³⁾ March. Marcello Venuti, der älteste der drei Brüder Venuti, war zum Vorsteher der Altertümer in Neapel ernannt und gab als solcher die Veranlassung zu den Ausgrabungen in Herculaneum. Später wurde er zugunsten des unfähigen Bajardi beiseite geschoben.

⁴⁾ Stosch war damals zum ersten Male nach Italien gekommen.

⁵⁾ Der Bruder des Philipp v. Stosch, Heinrich, starb in Florenz, vgl. Cod. Vat. Ottobon. 3116, Fol. 81. Nach Heinrichs Tode ließ Stosch seinen Neffen, den Sohn seiner an Prof. Muzel in Berlin verheirateten Schwester, kommen. Dieser hatte nach dem Tode des Philipp v. Stosch nichts Eiligeres zu tun als alle die gesammelten Schätze seines Oheims schleunigst zu Geld zu machen.

⁶⁾ Marcus le peintre ist Marcus Tuscher, der mit den Brüdern Venuti durch enge Freundschaft verbunden war. Er arbeitete für Stosch. In Cortona, wo er zum Mitglied der Akademie ernannt war, ist er auch als Architekt tätig gewesen. Vgl. u. S. 335 f.

2.

Cod. Cort. 497, fol. 19.

Illmo. sig^{re} sig^{re} P^{ne} Col^{mo}.Fir^e 11. Ottobre 1755.

Questa mattina è comparso da me L'Abate Bartelemi¹⁾ e ha passato una mattinata a vedere le mie Medaglie Antiche, fra le quali ha trovato molte cose che mancano nel Tesoro regio di Francia. Io lo trovo il più dotto Antiquario che sin' ora ho conosciuto fra li Francesi, e quel che è molto raro a trovarsi di Là da Monti. Egli possiede quella parte della cognizione Antiquariesca, che si chiama pratica al supremo segno. Egli ha seco un Presidente del Parlamento di Parigi, gran dilettante di tutto quello, che spetta al disegno e all'Antichità. Il Conte di Caylus²⁾ mi ha mandato un Esemplare magnificam^e legato del suo Libro Intl^o *Recueil d'Antiquités Egyptiennes, Etrusques, Grecques et Romaines*, con una Lettera molto obbligante nella quale il Sig^e Conte di Caylus in termini obbliganti mi domanda, che io gliene faccia la critica, è che gli comunichi il mio sentimento sopra diversi Monumenti da lui pubblicati, cosa che peraltro non ho intenzione di fare, perchè per quel poco che io sin ora ho potuto leggere, il libro stà benissimo. Come io adesso ne sono provvisto, non occorre, che V.S. Ill^{ma} si pigli l'incomodo di farmi venir di Francia un Esemplare,³⁾ ringraziandola della benigna esibizione, che Ella mi fece l'ultima volta che io ebbi l'onore di

¹⁾ Jean Jacques Barthélemy, der bekannte Verfasser des *Voyage du jeune Anacharsis en Grèce*. Er war 1716 geboren und ist 1795 gestorben. Zum Direktor des Königlichen Münzkabinetts in Paris ernannt, machte er von 1754 bis 1757 eine Reise durch Italien, die er zu zahlreichen Erwerbungen für sein Kabinett benutzte.

²⁾ Graf Caylus (Anne Claude Philippe de Tubières), 1692–1765, ist vielfach als Archäolog tätig gewesen. Sein Hauptwerk ist der oben erwähnte *Recueil d'antiquités égyptiennes, étrusques, grecques, romaines et gaulles*, Paris 1752–67.

³⁾ Durch die in Clérac angeknüpften Verbindungen (Filippo Venuti war zum Mitglied der Akademie von Bordeaux u. a. ernannt) war er besonders geeignet, die in Frankreich erscheinenden Bücher zu besorgen

vederla a Casa mia, in tal particolare, mi rassegno con tutto l'ossequio di V.S. Ill^{ma}

devot^{mo} obb^{mo} Serv^{re}

Philippo de Stosch.¹⁾

All'Ill^{mo} Sig^{re} Sig^{re} e P^{ne} Col^{mo}

Mons^r Venuti Proposto di Livorno.

3.

Cod. Ottobon. 3128, fol. 217.

Firenze 16. Agosto 1746.

Monsieur.

In replica alla sua Lettera de 13. d. Le mando qui ingiunte 4 Stampe ragionevolmente male intagliate, che L'Ab^e Valesio²⁾ mi dette un giorno, senza dirmi à che appartenevano Li Originali, ed io L'avrei ignorato, Se L'Ab^e Sellari³⁾ non mi avesse detto, che Le gemme appartenevano all'Accad^a Etrusca di Cortona.⁴⁾ Le spiegazioni in margine sono del mentovato Ab^e

¹⁾ Der Brief ist von einem Sekretär geschrieben und von Phil. v. Stosch nur unterschrieben.

²⁾ Der Abbate Francesco Valesio, einer der berühmten Antiquare des XVIII. Jahrhunderts (1670–1742), war dem Phil. v. Stosch durch enge Freundschaft verbunden, so daß er ihm den Text zu seinen *Gemmae caelatae* schrieb, unter der Bedingung, daß sein Name nicht genannt würde. Die Accademia di Cortona war am 29. Dezember 1726 von dem Ab^e Onofrio Baldelli in Rom mit seinen drei Großneffen Marcello, Rudolfino und Filippo Venuti gegründet; sie sollte 40 gelehrte Kortonesen und 100 auswärtige Gelehrte zu Mitgliedern haben, zum Studium etruskischer Altertümer und zur Erläuterung neuentdeckter Denkmäler. Der Präsident führte den Titel Lucumone; seit 1744 hielt die Akademie monatliche Versammlungen. Die Protokolle der Sitzungen wurden sorgsam aufbewahrt, eine Probe davon wurde 1751 von Gori veröffentlicht. Außerdem ließ die Akademie Dissertationen erscheinen, von 1736–1795 neun Bände, und im Jahre 1750 das *Museum Cortonense*, für das der Abbate Francesco Valesio Noten hinterlassen hatte, die von Gori und Rud. Venuti vermehrt wurden. Vgl. K. Justi, *Winckelmann II*², 255.

³⁾ Ist vielleicht der Ab^e Gerolamo Sellari gemeint, der an der Kirche S. Maria in Via Lata Canonicus war und 1771 gestorben ist?

⁴⁾ Vgl. Schreiber, *Ber. d. sächs. Ges. d. W.* 1885, S. 76. Die erwähnten Stampe waren wohl für das *Museum Cortonense* bestimmt (s. Anm. 2), sind aber dann wegen der hier mitgeteilten Bedenken nicht veröffentlicht

Valesio, Le quali io suppongo egli abbia fatte estemporaneamente. La Stamp aSegnata Aa No. 4, spiegata Sorti Persiane, mi pare un pasticcio fatto à puro capr(iccio.) La credo moderna, e tale L'avrebbe creduta il Val(esio, se ne ave)sse veduta L'impronta. La stampa segnat(a A) No. 2, battezzata Sacrificio di M. Aurelio, è noto(riamente fatta da un) Discepolo di Valerio Vicentino,¹⁾ e tale (l'avrebbe pure giudica)ta il Valesio, se ne avesse veduta L'(originale). Mess(²⁾ . . . c)hè sicuramente diseg(nò) la morte (.)lzata [Rückseite:]

pochi anni fà nel mio studio con altre Gemme antiche del medº; ed io ne portai a Roma il primo Solfo che è stato copiato da diversi moderni Artefici; onde ho creduto bene mandarle ne un'impronta fatta sul Originale, essendo intagliata in bellissima Corniola da tutte due Le parti, e V.S. Ill^{ma} Lo potrà confrontare colla gemma dell'Accad^a. Ho ancora presso di me diverse altre Stampe di Gemme antiche intagliate, che L'istesso Ab^e Valesio mi regalò, che appartengono all'istessa opera, ma non essendovi niente scritto in margine giudico superfluo di mandargliele, supponendomi chè Li Tomi originali si trovino in mano dell'Accad^a. — Gli Amici L'aspettano quà a Sett(embre, all)ora mi riserbo a farle vedere le mie raccolte. — In questo punto ricevo Lettera da un A(mico)³⁾ che mi da La notizia che la Si(gnore di Roma) è venuta in questa città da Co(rtona?) [zweites Blatt (Fol. 218):]

quel Duomo; avendo Lasciato un peculio di circa m. 30 Scudi,

worden. — Der bekannte Karikaturenmalers Cav. Pier Leone Ghezzi hat das Bild des Valesio gezeichnet, Cod. Ottobon. 3114, f. 34, und die Bemerkung darunter gesetzt: ritratto dell'abbate Valesio morto il 22. Maggio 1742 di 73 anni.

¹⁾ Belli, Valerio, gewöhnlich Valerio Vicentino genannt, wird als einer der größten Steinschneider bezeichnet. Er wurde 1479 in Vicenza oder Pesaro geboren und starb 1546; er arbeitete besonders für die Päpste Clemens VII. und Paul III., auch für Kardinal Bembo; ob einige in englischem Besitz vorhandene Steine ihm mit Recht zugeschrieben werden, muß fraglich bleiben. Vgl. Nagler's Künstlerlex. s. Belli.

²⁾ Wohl ein Name.

³⁾ Hier fehlt der Name der Stadt.

15 de quali li hà lasciato al d° Sig. Ferreri, suo Sposo, e L'altra metà alla Sua Sorella di Genova; esso pure Sig. Ferreri che si diceva pericolosamente ammalato, dopo questa Eredità ha deposto ogni pensiero di malattia, ed ebbe tanta presenza di Spirito, di fare esso con il suo Cameriere L'Inventario della Robba della Defunta, nel tempo che se Le facevano Le Esequie in Duomo, e si allestiva di partirsene col suo bottino di ritorno in Patria. Addio Pietrelle, addio Medaglie, che seconddo Le app(arenze) non rivedranno piu Roma. Io non scrivo nien(te di q)uesto al Sig. Cardinale¹⁾, non avendomi mai (Sua Em)inenza (innanzi) fatta alcuna parola sopra il (tesoro di questa) Dama. Onde Se Lei lo vuole (communicare à) Baldani²⁾, mi farà piacere Le paroleltre pa tra [Rückseite:]

quando avrò più tempo, e quando sarà meno caldo. Je suis parfaitement

P. S.

Monsieur

Il Gatti se Le ricorda
suo Umil° Serv^{re}.

Votre très humble et très
obeissant serviteur
Philippe de Stosch.

II. Brief des Marcus Tuscher.

In demselben Codex Ottobon. 3128, fol. 205, ist ein Brief des Marcus Tuscher enthalten, der jedenfalls auch an Venuti gerichtet war. Denn wenngleich die Adresse nicht erhalten ist, so spricht doch der Umstand, daß der Brief sich zwischen den Venuti-briefen findet, für die Richtigkeit der Annahme. Marcus Tuscher, (vgl. Fr. Fr. Leitschuh in Beiträge zur Kunstgeschichte, Neue Folge 3, Verl. E. A. Seemann, Leipzig, S. 25) ist in Nürnberg 1705 geboren; an welchem Tage, war bis jetzt unbekannt; unser Brief zeigt, daß der 25. Mai sein Geburtstag war. Er wurde im Findelhaue erzogen und zu dem Maler Joh. Dan. Preißler in die Lehre gegeben; 1728 ging er nach Rom, das er 1731 verließ, um in

¹⁾ Jedenfalls ist Card. Alessandro Albani gemeint, zu dem Rud. Venuti in Beziehungen stand.

²⁾ Das ist der Bibliothekar des Kardinals.

das Haus des Baron v. Stosch in Florenz einzutreten. Durch Stosch ist er auch mit den bedeutendsten der römischen Antiquare in Verbindung gekommen (vergl. Naglers Künstlerlexikon s. v. Tuscher; dann schreibt man diesem Künstler auch zwei Medaillen zu, die eine auf seinen Gönner B. Ph. v. Stosch, die andere auf den Altertumsforscher Francesco Valesio), so daß auch die Bekanntschaft mit Rudolfino Venuti durchaus wahrscheinlich wird. 1734 ist Tuscher in Livorno, kehrte aber 1738 nach Florenz zurück, das er 1741 verließ, um nach London zu gehen, wo er die Herausgabe des ägyptischen Reisewerkes seines Freundes Norden übernahm; von dort wurde er nach Kopenhagen berufen als Hofmaler und Professor der Malerschule. Von dort stammt nun der Brief, den ich hier veröffentliche, vom 2. Mai 1747. Er hat sich des häuslichen Glückes, dessen Begründung er hier dem römischen Freunde mitteilt, nicht lange erfreuen können, denn schon im Jahre 1751 ist er gestorben. Über seine künstlerische Wirksamkeit und Bedeutung vgl. das oben angeführte Werk von Leitschuh, S. 48 ff.

4.

Cod. Ottobon. 3128, fol. 205.

Ill^{mo} e Rev^{mo} Sig^{re} Sig^{re} P^{ae} mio Col^{mo}!

L'Occasione ch'Ella si è degnata darmi, di poterla rinovare il mio Ossequio, mi è oltremodo gratissima, tanto più ch'avrei creduto ch'il pensare agli Iperborei Lidi avrebbe l'istesso Effetto del fiume Lete, a far dimenticarsi degli Amici dimoranti in questi Contorni, Ma l'esperienza per mia grandissima consolazione m'insegna omai del contrario; E S'Ella, mio Ottimo massimo Sig^{re} e P^{ae}, dal Climate in cui presentemente respiro, avrà arguita che io mi sia dimenticato del mio Dovere in ver Persone a quali obbligatissimo mi riconosco, la presente divotissima mia Le persuaderà tutt' altrimente. Soggiornando in Italia ebbi Si grand' aversione contro questo Paese, che la sola Imaginazione d'un Baltico gelato, di Montagne tutt' il tempo estivo di Neve coperte, d'un Aere rigida, d'un suolo sterile e degli Abitatori, che mal leccati Orsi credetti, capace era di farmi passar la Voglia di trovarmi fra tante miserie umane, Ma nulladimeno

eccomi quà, e che gran Gusto provo io, nel ved(ermi) disingannato d'un tal pregiudizio, trovando il l(ucido? mare) Baltico solcato da innumerabili concavi (*gonfiati di vela*), le Montagne amenissime, il Terreno (*fertile, la città? in*)fatti opposta per la Società civile.

[Rückseite:]

Le belle Arti e Scienze sono coltivate ed esercitate secondo il Grado dell' altezza polare, qui fassi in somma tutte le fonzioni corporee coll'istessa agilità e cerimonie che altrove. Ch'il bel sesso abbia il Suo Merito, V.S.Ill^{ma} facilmente comprenderà da che Le so dire che alla fine ho stimato cosa conveniente, di liberarmi da una Libertà che in Sano Senso altro non è che una Impotenza di poter formare desiderj; e giacch'il Cor fissa Sempre da se medesimo il momento nel quale si dee rendere: E che pertutto ove Si trova Beltà, s'adora come l'istessa Venere, Sendo la Bellezza si divina quant'Ella. In sostanza: Sono sposo con una Signorina che possiede quelle Virtù che rendono stimabile e desiderabile il suo sesso e atte sono a rendermi, mediante il Possesso di Lei, il più felice tra mortali, Secondo la mia Idea. Ella è figlia di questo regio Guardarobba della Galeria reale e Ritrattista della Corte, Uomo da bene, garbato e rispettabile, e Si chiama Giov. Salomone du Vaal.¹⁾ Il 25. di Maggio (come mio giorno natalizio) è il giorno appuntato per celebrare le Nozze; V.S.Ill^{ma} non può essere (*presente, stando a*) Roma, mà in Mente mia sarà e resterà (*sempre amicissì*)ma, e beberemo alla di Lei Conserva(zione ed al suo)

[2. Blatt:]

contento. Si degnerà dar parte di questo Evenimento à miei amici, che costà si trovano, e ciò facendo rispargneràaessi il Porto delle Lettere ed a me l'incommodo di Scriverle. Il S^r

¹⁾ Joh. Salomon Wahl, vgl. Naglers Künstlerlex. XXI, 81 und Leitschuh a. a. o. S. 47: Er war geboren 1689 zu Chemnitz und frühzeitig in die Dienste des Königs von Dänemark gekommen; er machte sich durch eine große Anzahl von Bildnissen bekannt. J. M. Preißler stach jenes des Königs Christian VI. und der Königin Juliana Maria. Diese Bilder, sowie solche von anderen Mitgliedern des kgl. Hauses, sind in der kgl. Gallerie und in den kgl. Schlössern usw. Wahl starb im Jahr 1763.

Gramm¹⁾, Uomo erudito, Consigliere di Stato, Antiquario ed Archivario del Rè, non hà ancora voglia di benedire il **tempo**-rale. Ma se in altrà qualità d'Antiquario, potrei aver'il **piacere** di vederla ben'accomodata qui, mel Sarebbe sommamente **caro**, carissimo. Le Novità di costà mi sono state riferite fedelmente dal Sig^r Giorgio Naghel.²⁾ Mi riverisca centuplicatamente la garbatissima S^{ra} Francesca, La gentilissima Sig^{ra} Margherita ed altri amici ed amiche, conche rassegnandole la mia poco Valida Servitù, mi dò l'onore Soscrivermi inviolabilmente per sempre,
Copenhagen 2. Maggio 1747,

Di V.S.Ill^{ma}

umil^{mo} dev^{mo} ed oblig^{mo} Servo Vero

Marco Tuscher.

Si degni far vedere la qui acclusa
prova d'u messo
d'
dar uolo
. altre impressioni ama, il
. abilissimo.

¹⁾ Joh. Gram war 1685 in einem Dorfe Jütlands geboren, wo sein Vater Pastor war. 1705 ging er nach Kopenhagen, um dort zu studieren, veröffentlichte 1706–1710 mehrere Dissertationen über philologische Themata, wurde 1714 zum Professor des Griechischen an der Universität und später zum Historiographen von Dänemark ernannt; er starb 1748. Er hat verhältnismäßig wenig veröffentlicht, hat aber den größten Einfluß innerhalb und außerhalb des Königreiches ausgeübt. Vgl. Michaud, Biogr. univ. XVII, 317 ff.

²⁾ Nagler, Künstlerlex. X, 102: Nagel, Georg Abraham, Zeichner und Maler, wurde 1712 zu Nürnberg geboren und von J. D. Preißler in der Kunst unterrichtet. Später ging er nach Italien, lebte sechs Jahre im Hause des Barons v. Stosch zu Florenz, zeichnete mehreres für diesen Kunstfreund, malte außerdem auch Bildnisse und wurde 1741 sogar Mitglied der Florentinischen Akademie. Später ging er nach Kopenhagen, wo er drei Jahre blieb, bis er über Lübeck, Schwerin, Hamburg und Wien nach Rom sich begab, wo er um 1750 für den Kardinal Alexander Albani mehrere Bilder malte und seinen Ruf gründete. Er malte Bildnisse und Kirchenbilder. Starb 1779 in Rom.